



Artemed  
Seniorenzentren

Pressespiegel

Peiner Allgemeiner Zeitung vom 04.04.2009

# „Ich bin froh, dass ich für sie da sein kann“

Peine: Das Ehepaar Linke feiert diamantene Hochzeit / „Wir mussten sehr kämpfen und haben es doch immer irgendwie geschafft“

VON CAROLIN MARIE MERTEN

**Peine.** Schicksalsschläge hat Otto Linke viele erlebt. Darüber zu reden fällt ihm noch immer schwer, denn: „Das geht an mein Herz und dann werde ich wieder krank“, sagt der 86-Jährige.

Trotz der schlimmen Erinnerungen gibt es Grund zum Feiern: Bereits seit 60 Jahren ist er mit seiner Frau Helene verheiratet. Seine diamantene Hochzeit feiert das Ehepaar Linke aus Peine heute im kleinen Kreis in seiner Wohnung im Wohnpark Fuhseblick. Die wirkliche Feier findet jedoch am Sonnabend mit Kindern, Enkeln und Urenkeln statt.

Kennengelernt haben sich die beiden Anfang 1949 in Frankreich. Otto Linke hatte zu diesem Zeitpunkt unter anderem ein halbes Jahr amerikanische und zwei Jahre französische Gefangenschaft hinter sich.

Im Krieg hatte er sehr zu kämpfen: die Einberufung in den Militärdienst, all die

Kriegsgräuel, die Gefangenschaft, der Verlust der Familie und immer wieder Anfeindungen. Während er bei nahezu jeder ausländischen Bevölkerung als „deutsch“ galt, nannten ihn die Deutschen „Pole“. „Ich musste damals meine Heimat verlassen, und wiedergefunden habe ich sie nie“, sagt Otto Linke.

Die Angst ums Überleben war sein ständiger Begleiter, und auch heute hat der 86-Jährige noch mit den Erinnerungen zu kämpfen. „Ich frage mich, wie ich all das ertragen konnte. Mittlerweile bekomme ich Tabletten gegen diese Träume“, erklärt der Jubilar.

Weil er nicht wusste, wo seine Familie war beziehungsweise wohin er nach seiner Gefangenschaft in Frankreich gehen sollte, blieb er und arbeitete im dortigen Kohlebergwerk. Durch gemeinsame Bekannte lernte er 1949 seine Frau Helene kennen, mit der er in Frankreich blieb, bevor er im Jahr 1966 wieder nach Deutschland zurückkehrte.

Während seiner Arbeit in der Grube wurde Otto Linke zwei Mal verschüttet, und doch hat er nie aufgegeben. Immer wieder rappelte er sich auf und gab sein Bestes. „Ich habe so vieles gelernt: nähen, tapezieren und, und, und. Ich habe immer versucht, irgendwo unterzukommen und meine Sache gut zu machen. Trotzdem habe ich mich dabei nie verkauft und noch viel wichtiger – auch Schulden habe ich keine gemacht“, sagt der Jubilar.

Seit seine Frau Helene im Jahr 1989 durch eine Operation erblindet ist, kümmert sich der 86-Jährige liebevoll um sie. Obwohl Otto Linke selbst gesundheitliche Probleme hat, lässt er sich es nicht nehmen, sich so gut es geht um alles zu kümmern. „Sie sieht nichts und hört kaum noch etwas, sie braucht mich einfach und ich bin froh, dass ich für sie da sein kann“, sagt der Jubilar und streicht seiner Frau liebevoll über die Wange.

